

GRÜN-AS

Das aktuelle Stadtteilmagazin für Leipzig-Grünau und Umland

Kulkwitzer See:

Hoffnung für die Pächter?



orthopädische
Aktionstag Schuheinlagen



Donnerstag, 14.10.2021 in der Zeit 9:00 – 17:00 Uhr

Langfristig können Sie Knie- und Rückenschmerzen reduzieren mit unseren sensomotorischen **PROPRIO** Einlagen. Wir informieren Sie gern zur **Fußsprechstunde** in unserer Filiale in der Selliner Passage mit unserem Team des Fuß-Kompetenz-Zentrums





Sanitätshaus Leipzig

(Inhaber: Sanitätshaus Altenburg GmbH)

Jetzt ihren individuellen Beratungstermin buchen:

Sanitätshaus Leipzig
Filiale in der Selliner Passage
Selliner Straße 1a-c
Tel.: (0341) 414 50 15

Wir sind gern für Sie da.

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 9:00 – 17:00 Uhr  

Wir halten zusammen! Bleiben Sie gesund!

**WOHNUNGEN FÜR
SPITZENTEAMS**



kostenlose Servicenummer:

0800 94 86 482

www.wg-unitas.de
www.facebook.com/wgunitas
[instagram.com/wgunitaseg](https://www.instagram.com/wgunitaseg)

 **Kontakt**
am richtigen Fleck.

Home is where your heart is.



Nimm Kontakt! Tel.: 0341-26 75 100 • wbg-kontakt.de



Liebe Leserinnen und Leser,

jetzt, da ich mich anschicke, mein erstes Editorial seit dreieinhalb Jahren zu tippen, geht mir eine Textzeile von Marius Müller-Westernhagen nicht aus dem Kopf: »Ich bin wieder hier«, heißt es in seinem Lied aus dem Jahre 1998. Und weiter: »In meinem Revier. War nie richtig weg. Hab' mich nur versteckt ...«. Nun gut – versteckt habe ich mich nicht, aber tatsächlich war ich nie

wirklich weg. Weg aus Grünau. Weg vom »Grün-As«. Aber ich habe mir alles mal aus einer anderen Perspektive angeschaut. Nun bin ich also wieder hier und möchte mich zunächst bei Ihnen bedanken, dass Sie unserem Stadtteilmagazin als Leserinnen und Leser die Treue gehalten haben, sowie Bert Hähne, Volly Tanner, Uwe Walther, Torsten Mertins, den vielen Hobby-Schreiberlingen und Inserenten, die den Laden am Laufen gehalten haben. Dass diese Zeitschrift die zurückliegenden Jahre und ganz besonders die Corona-Zeit überstanden hat, ist ja keine Selbstverständlichkeit und Sie werden es bemerkt haben: Auch wir mussten uns ein wenig zurechtstutzen und erscheinen nur noch im 16-seitigen Umfang. Das liegt zum einen daran, dass weniger Anzeigen gebucht werden, über die sich das Magazin ausschließlich finanziert. Zum anderen kam mit der Pandemie auch das Leben in Grünau über lange Monate zum Erliegen. Was soll man also berichten, wenn nichts geschieht? Mein Nachfolger und Vorgänger Volly Tanner hat, wie ich finde, das Beste daraus gemacht und nicht zuletzt mit immer neuen Portraits für Abwechslung gesorgt (Zwinkersmiley).

Und auch die Akteure im Viertel haben Alles dafür getan, dass Grünau liebens- und lebenswert bleibt. Kulturell wurde trotz großer Unsicherheiten so einiges geboten, Bauvorhaben wie der Lipsia-Turm, die Seniorenheime an der Ratzel- und der Lützner Straße oder das Karree An der Kotsche wurden planmäßig umgesetzt und endlich sind auch die Bildungseinrichtungen in den Fokus gerückt. Das Lichtenberg-Gymnasium in Mitte sowie der Schulkomplex an der Ratzelwiese wurden fertiggestellt und eröffnet, die Schule in der Ratzelstraße ist zu einer der beliebtesten Oberschulen der Stadt geworden und auch der Bildungscampus im Grünauer Norden ist auf der Zielgeraden und soll für das kommende Schuljahr zur Verfügung stehen.

Leider gibt es jedoch auch Dinge, die sich noch nicht zum Guten gewendet haben: So ist vom Bildungs- und Bürgerzentrum weiterhin nichts zu sehen, die Problemlagen im Grünauer Norden bestehen nach wie vor, der Robert-Koch-Park wird zwar mittlerweile vom Haus Steinstraße »bespielt«, aber bis das idyllische Kleinod wieder auf Vordermann gebracht ist, wird es wohl noch eine ganze Weile dauern und der Kulkwitzer See dümpelt auch noch so vor sich hin. Letzteres bedauere ich persönlich nicht, sondern fürchte eher, dass die angestrebte Entwicklung des Naherholungsgebietes für den See, seine Anlieger und Nutzer auch negative Seiten haben wird.

Es bleibt also spannend und wir bleiben für Sie dran.

Ihre **Kludia Naceur**

IMPRESSUM

25. JAHRGANG

Herausgeber und Redaktion:

Vertriebs- und Pressedienst
Binzer Straße 1, 04207 Leipzig
Telefon: (03 41) 4 21 01 61
Kludia Naceur (verantw.),
Uwe Walther, Evelin Müller

E-Mail: redaktion@gruen-as.de
<https://www.facebook.com/gruenas/>

Vertrieb/Erscheinungsweise:

VPD; monatlich; kostenlos; Auflage: 12.000

Anzeigen:

VPD, Binzer Straße 1, 04207 Leipzig
Es gilt die Anzeigenpreisliste 5/02.

Redaktions-/Anzeigenschluss:

Für Ausgabe 11/2021: 22.10.2021

ISSN: 1433-0229

Titelfoto: Elke Göbel

Layout & Satz:

Werbe- & Medienkontor Mertins
Philosophenweg 1 · 04425 Taucha
www.wmk-mertins.de

Die Redaktion behält sich das Recht sinnwährender Kürzungen bei Leserzuschriften vor. Die in den einzelnen Beiträgen veröffentlichten Meinungen der Autoren stimmen nicht in jedem Fall mit den Auffassungen der Redaktion bzw. des Herausgebers überein. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Das Stadtteilmagazin »Grün-As« wird unterstützt durch: **WBG Kontakt e.G., WG Unitas e.G., Rechtsanwälte Wessel & Wennemuth, Optik Weigend, Bestattungsinstitut Trauerbeistand in Grünau und dem Sanitätshaus Leipzig.**

Am 6.10. im KOMM-Haus:

Nachbarschaftscafé öffnet mit einem Tag der offenen Tür



Das KOMM-Haus lädt ein: Unser neues Nachbarschaftscafé wird eröffnet. Mit einem bunten Rahmenprogramm, drinnen und draußen, wollen wir die neuste Veränderung im KOMM-Haus präsentieren. Sie sind alle herzlich eingeladen, unseren guten Kaffee mit eigenem KOMM-Haus-Keks zu probieren, selbstgebackenen Kuchen zu essen oder unsere Häppchen zu kosten. Außerdem können Sie bereits vor der offiziellen Eröffnung die Ausstellung »Usbekistan – 1001 Tag & Nacht« von Kathrin Tominski betrachten (siehe auch Seite 6).

Musikalisch begleitet Frau Elfi den Nachmittag mit bluesigen Interpretationen bekannter Songs. Außerdem freuen wir uns auf die Auftritte der Sänger*innen des »Singtreffs mit Wegelins« und

einen deutsch-russischen Kinderchors.

Das Team des OFT Wilde II sorgt für Action vor unseren Räumlichkeiten und bietet eine Ninja-Slackline, Draußenspiele und Siebdruck an. Wir haben Beutel, die gegen Spende erworben werden können, und bitten darum, eigene Textilien mitzubringen!

Wir öffnen unsere Türen, zeigen die neuen Räume nach dem Umbau und stellen die »Frickelbude«, die Selberrichtwerkstatt, unser Projekt für 2022 vor. Das Team des KOMM-Hauses ist an diesem Tag für Gespräche und Nachfragen da und informiert zu verschiedenen ehrenamtlichen Mitmachmöglichkeiten. Wir freuen uns auf alte & neue Gesichter!

☞ KOMM-Haus



Abschied ist ein scharfes Schwert

Margot Walther

(geb. Tanger)

* 13.05.1925 † 08.09.2021

Wir werden dich nie vergessen.

Deine Kinder Sonja, Sybille und Uwe nebst Angehörigen,
deine Schwägerin Ruth und deine Mary,
deine Enkelkinder Jana, Antje, Nora, Raja, Anne und Alfred,
deine Urenkel Lara, Amelie, Melina, Emina, Jesper,
Henrik und Nicolai,
deine Kameraden vom VVN-BDA.

Zweckverband Kulkwitzer See

Pachtverträge und offene Fragen

Um das Ergebnis der Bürgerversammlung vom 3. September im KOMM-Haus vorweg zu nehmen: Die Vertreter aller eingeladenen Fraktionen waren sich einig, dass der Zweckverband schnellstmöglich aufzulösen ist und dass es Anschlussverträge für die Bungalowbesitzer, für Gastronomie, Tauchschiule und Bootsverleih geben soll. Das Gespräch wurde als konstruktiv eingeschätzt, da alle an einem Strang ziehen, so dass bei den anwesenden und per Telefon zugeschalteten Bungalowbesitzern Zuversicht aufkommen konnte.

Eingeladen zu der Veranstaltung hatte die Bürgerinitiative (BI) »Rettet den Kulki«, Vertreter der Leipziger Stadtratsfraktionen CDU, SPD, Die Linke, Freibeuter und Grüne. Auf dem Podium saßen Thomas Köhler (Freibeuter), Jessica Heller (CDU), Andreas Habicht (CDU), Jürgen Kasek (Grüne), Heiko Bär (SPD) und Sören Pellmann (Die Linke). Das Ziel der BI sind langfristige rechtsfähige Anschlussverträge, wobei Fragen des Bestandsschutzes zu berücksichtigen sind.

Nach einem Überblick über das, was bisher geschah, und den Fragen an die Politiker stellte Herr Pellmann erst mal klar, dass die

Stadträte nicht für die Stadtverwaltung sprechen können, sondern nur für die Fraktionen. Und es gibt bereits eine entsprechende Beschlussvorlage der Linken, die auf große Zustimmung trifft und mehrheitsfähig sein dürfte. Der Zeitplan ist ambitioniert – erste Lesung in der Stadtratssitzung im September,



Beratung in Ausschüssen, zweite Lesung im Oktober, Stadtratsentscheidung.

Soweit so gut. Aber dann kamen da noch Dinge zur Sprache, die einen ziemlich sprachlos machen. Und da gilt es, grundsätzlich nachzufragen, wie sich die ganze Angelegenheit so entwickeln konnte, da doch auch Fraktionsvertreter involviert waren und sind.

Es gibt also den Zweckverband Kulkwitzer See, dem Leipzig und Markranstädt als Seeanlieger angehören – vertreten durch Bürgermeister beziehungsweise Oberbürgermeister. Leipziger Vertreter in der Verbandsversammlung ist der Leiter des Umweltamtes, Herr Wasem. Daneben gibt es als

Zweckverbandes umzusetzen. Markranstädt will aber bereits seit 2012 aus dem Zweckverband austreten und kümmert sich selbst um die Entwicklung seines Uferareals (nicht immer zur Freude Leipzigs), so dass die Seen GmbH das Ostufer im Blick hat (oder wohl eher haben sollte). Für entsprechende Infrastrukturmaßnahmen wie Wege und Toiletten stellt Leipzig jährlich 120.000 Euro zur Verfügung.

Nun kam in der Bürgerversammlung zur Sprache, dass die Seen GmbH seit 2013 keine gültigen Jahresabschlüsse vorgelegt hat. Das heißt, dass zirka eine Million Euro von der Stadt geflossen sind, ohne dass darüber Rechenschaft abgelegt wurde. Und offensichtlich ist auch nicht viel an Infrastrukturverbesserung umgesetzt worden. Das bedeutet nun, dass vor der rechtsgültigen Beendigung des Geschäftsbesorgervertrages erst mal einige offene Fragen zu klären sind. Aber wieso ist das in den letzten Jahren keinem Vertreter der Verbandsversammlung aufgefallen, dass es keine korrekten Abrechnungen gab? Ist das nur so ein Schwatzverein, wo man ab und zu gemütlich zusammensitzt? Wieso sind die Probleme nicht in die Stadtratsfraktionen getragen worden, um Lösungen herbeizuführen? Es geht immerhin um eine Million Euro. Wie korrekt arbeitet eigentlich die Stadtverwaltung? Von Transparenz und Kommunikation kann ja hier wohl keine Rede sein. Ist da keinem aufgefallen, dass es für eine Million Euro keine Belege gibt? Fragen über Fragen.

Neben allen existenziellen Problemen der Bungalowbesitzer und der Gewerbetreibenden am See sind doch hier gravierende Missstände offensichtlich geworden, die sowohl Verwaltung als auch Stadtratsfraktionen betreffen. Das birgt natürlich Stolpersteine auf dem Weg der zeitnahen Auflösung des Zweckverbandes, um den von der Kündigung Betroffenen eine akzeptable Perspektive zu geben.

Evelin Müller

Danke!

Für Ihr Vertrauen und dafür, dass ich Leipzig vier weitere Jahre direkt im Bundestag vertreten darf.

Ihr Sören Pellmann



»Klinke am Seeblick« muss umziehen

Vertrag mit dem Zweckverband Erholungsgebiet Kulkwitzer See läuft aus

Ende Juli bekamen wir in der Redaktion einen äußerst aufgeregten Anruf einer älteren Dame, die uns erzählte, dass sie gehört habe, dass die Klinke am Seeblick geschlossen würde. Das wäre für die Frau sehr schlimm, weil sie hier nicht nur viele Geburtstage gefeiert hätte, sondern weil das Restaurant auch aus vielen anderen Gründen zutiefst mit der Geschichte ihrer Familie verwoben sei. Also machten wir uns auf die Strümpfe, um direkt bei Mike Seiffert, dem Wirt der Klinke, nachzufragen.

Seit Frühjahr 2011 betreibt Seiffert die Klinke am Standort Kulkwitzer See. »Wir sind ja davor schon einmal abgerissen worden«, so erzählt er und weiter: »Unsere ehemalige Klinke war dort, wo jetzt der schwarze Netto ist. Wir mussten damals wegen dem Parkplatz weg.«

Vertraglich ist Mike Seiffert an Christian Conrad und seine Firma gebunden, und dessen Verträge mit dem Zweckverband Erholungsgebiet Kulkwitzer See für diese Fläche laufen ja bekanntlich am 31. Dezember 2022 aus. »Wir sind ein gut funktionierendes Unternehmen, welches auch die Coronakrise aktiv überlebte und nicht klein bei gab. Aber wir haben kaum noch Hoffnung, dass sich von Seiten der Stadt in unsere



Mike Seiffert, ein Gastro-Urgestein, vor seinem Restaurant.

Richtung noch irgendetwas bewegt. Hier herrscht ja auch seit zwölf Jahren ein großer Renovierungsstau. Was wir selber machen konnten für den Erhalt haben wir mit unserer eigenen Hände Arbeit geleistet. Aber es ist nun einmal so, dass wir in den Wintermonaten Ausschau nach einem Ersatzobjekt halten werden.«

Dieses Ersatzobjekt sollte schon im besten Falle wieder in Grünau sein, was sich jedoch bestimmt als schwierig herausstellen dürfte. »Wir sind ja schon seit Anfang der Achtziger Jahre gastronomisch regional verwurzelt, erst durch meine Eltern und dann durch

mich. Mit den Seifferts verbinden sich Restaurants wie der Hafen, der Lindenhof, das Schwalbennest, der Grünauer Krug und die Klinke damals und heute.«

So ist leider der Stand der Dinge in der Klinke am Seeblick. Wer von unseren Leserinnen und Lesern eine Idee für ein Ersatzobjekt hat oder selbst als Vermieter oder Besitzer passende Räume anbieten kann, darf sich gerne mit Mike Seiffert kurzschließen. Wir hoffen das Beste.

✉ Volly Tanner



Klinke am Seeblick
www.facebook.com/ZurKlinke/

KOMMENTAR

VON UWE WALTHER

Es kommt Bewegung in die Sache um die Pachtverhältnisse rund um den See. Als Anfang September eine Initiative der Bungalowbesitzer die Vertreter einiger Fraktionen ins KOMM-Haus geladen hatte, glätteten sich die Wogen. Zur Sprache kam der schon in den Stadtrat eingebrachte Antrag der Linken, der, wie es jetzt aussieht, eine breite politische Mehrheit finden könnte, wenn natürlich auch leicht verändert, denn Anträge von anderen Parteien unterstützt man fast nie ohne eben solche.

Es dürfte sich also bis zum Ende des Jahres eine positive Entwicklung abzeichnen, was die Pachtverhältnisse der Datschenbesitzer und der Gewerbetreibenden wie der Klinke, des Bootsverleihs und der Tauchschule betrifft. Allerdings müssen sich die Damen und Herren Politiker in Bezug auf den bisherigen Betreiber, die Leipzig Seen GmbH, auch fragen, warum man jahrelang weggeschaut und nicht auf ordnungsgemäße Verwendung und Abrechnung der städtischen See-Fördergelder bestanden hat. Hier ist eine Veränderung überfällig und ein neuer »Kulki«-Betreiber muss unseren See seriöser, besser und auch transparenter entwickeln.

BESTATTUNGSINSTITUT TRAUERBEISTAND IN GRÜNAU



Kiewer Straße 3 / Ratzelbogen
04209 Leipzig

☎ 24-Stunden-Telefon:
03 41 - 412 95 95

Geschäftszeiten: Mo. - Fr. 9 - 16 Uhr

E-Mail: bestattungsinstitut-gruenau@gmx.de

TSV Leipzig 76 e. V.

Stuttg. Allee 22, 04209, Tel.: 4 21 78 74

Mo.-Fr. 14.00 - 18.00 Uhr

Fr. 10.00 - 12.00 Uhr

Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Kinderturnen (bis 10 J.)

Volleyball, Badminton, Tanzen, Rhythmische Sportgymnastik, Gesundheits- und Rehasport

Gesund durch Bewegung

im Ladyfit, Jupiterstraße 44, 04205 Leipzig
Telefon: 03 41 / 4 79 03 31

regelmäßige Angebote mit und ohne Rehabilitationsverordnung: Seniorengymnastik / Fit über 50

montags	09.30 Uhr und 10.30 Uhr
mittwochs	09.15 Uhr und 11.15 Uhr
donnerstags	10.30 Uhr

Rückenfitness / Wirbelsäulengymnastik

montags	17.45 Uhr
dienstags	19.00 Uhr
donnerstags	18.00 Uhr
freitags	09.30, 10.30, 19.00 Uhr

Pilates

donnerstags	15.00 Uhr
-------------	-----------

Eindrücke aus Usbekistan

Fotoausstellung mit Diavortrag, usbekischer Teestube, Folklore und landestypischen Gerichten

Eigentlich führt das exotische post-sowjetische Usbekistan eher ein Nischendasein. Durch den Abzug der NATO ist das Nachbarland Afghanistans jetzt in den Fokus gerückt, das deutsche Verteidigungsministerium hat tausende Soldaten und Ortskräfte über die Luftbrücke der usbekischen Hauptstadt Taschkent evakuiert.

Was ist das für ein Land, das einst zur Sowjetunion gehörte und gleichzeitig mitten in Asien liegt? Die Dresdner Journalistin und Fotografin Katrin Tominski hat Usbekistan vor zwei Jahren besucht. Begegnet ist ihr dabei ein Land, was geschichtsträchtig schillert und sich gleichsam mitten im Aufbruch befindet, seine Märkte öffnet und zunehmende Religiosität erfährt. Viele Menschen, die ihr begegneten, zeigten sich völlig authentisch, ohne Maskerade und komplizierte Identitätsschichten des Seins.

»Mich hat die völlig unverstellte, unmaskierte und offene Art der Menschen nicht nur überrascht, sondern völlig beeindruckt«, erklärt die Fotografin Tominski. »Solche authentischen Leute habe ich vorher noch nie in einem Land getroffen. Es war ein bisschen als



Foto: Katrin Tominski

blickten auch die Erwachsenen wie Kinder in die Welt. Völlig unverdorben, positiv und lebenshungrig, obwohl sie teilweise sehr einfach gelebt haben.«

Trotz aller schillernder Bildgewaltigkeit erlebte die Journalistin auch in Usbekistan die Bruchkanten aktueller Entwicklungen: »In der Küstenstadt Chiva dürfen Einheimische nach einem Stadtratsbeschluss nicht mehr im Stadtzentrum wohnen, weil das historische Stadtzentrum zum Flächendenkmal und Museum erklärt wurde«, erklärt Tominski. Auch mitten in Mittelasien mache also die Gentrifizierung nicht halt.

Eine große Herausforderung seien zudem verschieden stark ausgeprägte Religiositäten. »Auch in Usbekistan gewinnen konservative Kräfte an Einfluss«, sagt die Journalistin. Einerseits solle der IS in der Vergangenheit schon öfter von der afghanischen Grenze in das Land gedrängt haben. Andererseits erzählten die Menschen vor Ort, dass Saudi-Arabien in neue Imamschulen und Moscheen investiere. »Vor allem viele junge Menschen wenden sich vermehrt der Religion zu und strömen in Scharen in Moscheen«, sagt Tominski. »Wie auch in vielen anderen Ländern liegt wohl die Herausforderung für

Usbekistan im wahrsten Sinne des Wortes darin, in der Mitte zu bleiben und sich nicht durch Fundamentalisten spalten zu lassen.«

Abseits aller Politik: »Usbekistan ist ein Land voller kulturellem Reichtum, langer Geschichte und warmherzigen willkommensfreundlichen Menschen, die neugierig sind auf ihre Gäste«, erklärt Katrin Tominski.

Eindrücke ihrer Reise zeigt sie in der Ausstellung »1001 Tag & Nacht – Eindrücke aus Usbekistan« im Leipziger KOMM-Haus, Selliner Straße 17. Eröffnet wird die Ausstellung am 10. Oktober, 16 Uhr mit einem Reisevortrag. Die Fotografin erzählt die Geschichten hinter ausgewählten Bildern. Umrahmt wird der Abend mit einem landestypischen Gericht und usbekischen Tänzen. Das Völkerkundemuseum stellt exklusiv für diesen Abend eine originale usbekische Teestube zur Verfügung.

Haben Sie noch alte Fotos oder Dias von ihren spannenden Jugendtourist-Reisen aus Taschkent oder Samarkand und anderen Orten der ehemaligen Sowjetunion? Bringen Sie die Bilder an dem Abend mit und lassen Sie uns über gemeinsame Erinnerungen austauschen!

Leserbrief zum Parkfest

Sehr geehrte Damen und Herren vom Grün-As, ich habe im »Grün-As« Nr. 8/2021 Stadtteilmagazin einen Kurzbericht über das Schöner Parkfest vermisst. Danke für die Fotos, die Sie abgedruckt haben. Als wir Leipziger Schlagerfans erfahren haben, dass der überaus beliebte Schlagerstar Gerd Christian live dabei ist, haben wir uns alle sehr gefreut und es ging wie ein Lauffeuer von Fan zu Fan. Endlich wieder Live-Kultur in Grünau. Es war die erste Live-Veranstaltung, die wir Fans erleben durften, es war einfach nur Freude pur. Mein Mann Hardy und ich kamen extra aus Marienbrunn und die treuen eingefleischten Fans kamen sogar auch aus Grimma und Schkeuditz angereist. Es war

eine Herzlichkeit, dass wir uns nun endlich alle einmal gesund und munter vor einer Bühne wiedersehen. Der Auftritt vom Grünauer Musiker Frank Vonthal und seiner Begleitung Nancy war auch sehr amüsant. Vielen Dank an die Ver-

anstalter, es war ein schönes Schöner Parkfest und wir denken gern daran zurück, denn die Pandemie ist für uns alle noch nicht vorbei.

Mit freundlichen Grüßen,
Gabi Horn
(schnelle Gabi aus Leipzig)



Gerd Christian (rechts) und seine Fans beim Schöner Parkfest 2021.

CINEPLEX
LEIPZIG

DAS KINO
IN UND FÜR
GRÜNAU

Unser Programm unter
www.cineplex.de/leipzig

Kultur im Schlosspark – ein Weckruf

Filme, Lesungen, Theater, Reiseberichte, ein Weinabend und viel Musik – Operettenmelodien und die Klaviermusik (zum Teil mit Gesang) im Rahmen der Tastentage – lockten viele Besucher vom 25. August bis zum 19. September in den Robert-Koch-Park.

Noch immer sind die Rahmenbedingungen im Schlosspark schwierig. Improvisation ist gefragt. Alles, was gebraucht wird, muss vom KOMM-Haus dort hingebracht werden – von der Bierbank bis zum Kaffeelöffel, von der Abwaschschüssel bis zum Hammer.

Auch hat sich wieder mal gezeigt, dass es für die Grünauerinnen und Grünauer wichtig ist, sehr zeitig informiert zu werden und Programmflyer in den Händen zu haben. Der Kartenvorverkauf war verhalten, zum Teil blieben Plätze im Saal leer.

Beim Sommertheaterstück »Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk« war den beiden Schauspielern – die in verschiedenste Rollen schlüpfen – der Spaß am Spielen anzumerken. Das war wirklich ein sehr unterhaltsamer Abend.

Die mit Musik begleitete Buchlesung mit Mark Daniel »Der weiße Song« begeisterte durch die variantenreiche Art des Sprechens des Autors – je nachdem, welche handelnde Person gerade dran war. Da hört man gern zu.

Zwei Reiseberichte »Kanada und Alaska« und »Deutschland zu Fuß« konnten gegensätzlicher kaum sein, fanden aber jeweils ein interessiertes Publikum und waren gut besucht.

Für Tilo Esches Dokumentarfilm »Das Erbe des Dr. Heine« war der Schlosspark genau der passende Ort für die Vorpremiere. Neben Karl Heine spielten auch die Industriepioniere der damaligen Zeit eine Rolle wie eben auch der Landmaschinenproduzent Rudolph Sack.

Beim Operettennachmittag mit Jana Hruby – ein bekannter und gern gesehener Gast im Parkschloss – lag gute Laune in der Luft. Am Ende waren sowohl die Künstler als auch die Besucher beschwingt und zufrieden und freuen sich auf ein Wiedersehen.

Ein Weinabend im Parkschloss: Hier war das Ambiente genau richtig für die stilvolle Verkostung der Weine von »En Gros & En Detail«.

Dazu noch spanische Musik. Das ergab einen schönen Abend in angenehmer Runde.

Im Rahmen der Tastentage waren an acht Tagen Künstlerinnen und Künstler eingeladen, auf dem Flügel vor dem Schloss zu spielen. Es gab Zuhörer, die bei jedem Mal anzutreffen waren, nach einer legte aber nur mal einen Stopp ein, um kurz zu lauschen, einige ließen sich von Nieselregen und den zahlreichen Mücken vertreiben. Mich begeisterten Mr. Pianoman Thomas Krüger und mit ihm zusammen der Sänger Andreas Lüder sowie Danek Annohen, der zwischendurch humorvolle Geschichten erzählte und dem Flügel extrem lautstarke Töne entlockte.

Sozusagen als Einstimmung – am folgenden Tag spielten am 11. September im Schlosssaal die Swing Delikatessen – beginnend



Tastentagekonzert während der Kulturwochen im Schlosspark.

mit Swing-Musik der goldenen 1920er Jahre. Die Zeit, in der Schlosspark und Gebäude gerade fertiggestellt waren und Sack-Familien dort wohnten.

Am 12. September – Tag der Industriekultur und des offenen Denkmals – konnten die Besucher auf der Wiese vor dem Schloss zwei moderne Landmaschinen der AMAZONE-Werke sowie zwei alte originale Sackpflüge und einen alten Hanomag-Traktor (vom »Lanzfreund« Dietmar Pätzold) bestaunen. An verschiedenen historischen Standorten im Park – Terrassengarten, Schwimmbad, Kegelbahn, Versuchsgut, Bootshaus – warteten unterschiedliche Angebote zum Mitmachen, Angucken und Zuhören auf die Besucher. Mitglieder der Gartenvereine »Sommerland Lausen«

und »Dr. Karl Förster« boten Pflanzen, Kräuter und Produkte an, man konnte Düfte erraten und Blumen-gestecke anfertigen. Am Schwimmbad hing Bademode der 1920er Jahre auf der alten Wäscheleine, und man hätte sogar ein Bad in der Zink-Sitzbadewanne nehmen können – Wasser stand jedenfalls bereit. An der Kegelbahn ging es sportlich zu. Mit einer an einem Seil hängenden Eisenkugel ließen sich große Kegel umschubsen. Am Bootshaus luden Doc Lehmann und Yakiv Myrskyy zu einem musikalischen Zwischenstopp ein. Passend zum Ort konnte man Seemannsliedern lauschen.

Das Programm begann bereits um 10 Uhr mit einem Rundgang mit der Parkpoetin Sabine Finger, unterstützt durch Brigitte Schulze, die über historische Gegebenheiten von Park, Gebäuden und

und es wurden Filmsequenzen privater Filmaufnahmen aus den 1920er/30er vom Haus 4 gezeigt. Für einen Vortrag über Rudolph Sack und den modernen Landmaschinenbau »Aus Leipzig in die Welt« konnte Christoph Kaufmann gewonnen werden. Er leitete viele Jahre die Fotothek des Stadtgeschichtlichen Museums. Einen musikalischen Zwischenpart danach boten Sänger Reinhard Schäfer mit zuhörens-werten Texten und Conny Schäfer am Flügel.

Besonders gefreut haben wir uns, dass es gelungen war, den bekannten Klangkünstler Erwin Stache in das Programm einzubeziehen. Durch den Kontakt zu Thomas Vogler erhielt dieser kurzfristig und unkompliziert Landmaschinenteile aus dem AMAZONE-Werk und baute diese zu einer Installation »Um die Eggen hören« zusammen – Eggenteile, denen unterschiedlichste wohlklingende Töne zu entlocken sind. Daneben brachte Erwin Stache klingende Sackkarren mit – hier hatten nicht nur Kinder Freude daran, diese durch die Gegend zu schieben, um ihnen Töne zu entlocken. Auch bei anderen kleinen klingenden, sich bewegendem Apparaten war das Anfassen ausdrücklich erwünscht.

Zum Abschluss des Tages war die Autorin Grit Lemke gekommen (bekannt durch ihren Film »Gundermann Revier«), um als Vorpremiere aus ihrem Buch »Kinder von Hoy« zu lesen.

Die Veranstalter freuten sich, dass sich erneut viele Menschen für Schloss und Park interessiert haben. Kritisch muss eingeschätzt werden, dass die gute Idee mit vielen Aktionen an den einzelnen historischen Standorten (an denen auch Tafeln mit Informationen, historischen Fotos und mit poetischen Texten standen) nicht wie erhofft wahrgenommen wurden – zum Teil wohl auch schwierig zu finden waren. Das sollte im nächsten Jahr besser organisiert werden.

Zum Schluss ein Dankeschön an alle Akteure und an alle ehrenamtlichen Helfer, die bei den Kulturtagen im Schlosspark dabei waren, denn nur durch die Mitwirkung vieler Beteiligten und das gute Zusammenarbeiten sind solche Veranstaltungen möglich.

✉ Evelin Müller, Komm e. V.

Volkseigene Filme im Cineplex

Das Leipziger DEFA-Wochenende vom 15. bis 17. Oktober

»Bezirksfilmdirektion Leipzig präsentiert« – unter diesem Arbeitstitel stellten Theaterleitung und Mitarbeiter des Cineplex, einige Mitarbeiter arbeiteten bereits unter dem Dach derselben in Leipziger Kinos wie Capitol, Schauburg und Filmtheater der Freundschaft, ihr ganz eigenes »Best of« des DEFA-Filmschaffens zusammen.

Mit seinem DEFA-Wochenende feiert das Cineplex Leipzig nachträglich 75 Jahre DEFA. Gegründet am 17. Mai 1946 entstanden in Babelsberg (und Dresden) etwa 700 Spielfilme und rund 3.500 Dokumentar-, Kurz- und Animationsfilme. Der Termin für das Wochenende ist nicht zufällig gewählt, denn am 17. Oktober 1946 fand mit Wolfgang Staudtes »Die Mörder sind unter uns« die erste Premiere eines DEFA-Spielfilms statt.

Neun Filme werden vom 15. bis 17. Oktober im Leipziger Westen unter dem Motto »Volkseigene Filme im Cineplex« präsentiert, mit freundlicher Unterstützung der



Foto: Christa Köfer

Der 1942 in Berlin geborene Michael Gwisdek zählte zu den führenden Stars der DEFA und ist in »Der Tangospieler« am 16.10. auf der Leinwand zu sehen.

Als Intro zur Filmreihe laden Cineplex Leipzig und das Grünauer KOMM-Haus am 14. Oktober um 17 Uhr zu einer Lesung mit »FB« Habel in das KOMM-Haus ein. Titel der Lesung »Manchmal tut ein DEFA-Lustspiel gut«.

»Das kalte Herz« (mit Erwin Geschonneck) auch.

Die 17.30 Uhr-Filme zeigen, dass die DEFA auch Mantel- und Degenfilme, Indianerstreifen und Science Fiction konnte. Freuen können sich Besucher auf 100 Minuten Prügeleien, Zärtlichkeiten und flotte Sprüche im DDR-Kinohit »Mir nach, Canaillen!« mit Manfred Krug. In »Weiße Wölfe« schwört Gojko Mitic als Dakota-Häuptling Weitspähender Falke Rache, als seine Frau ermordet wird, und Rolf Hoppe gibt den Banditen. Im ersten Science-Fiction-Film der DDR »Der Schweigende Stern« nach einer Vorlage von Stanislaw Lem gehen acht Weltraumfahrer verschiedener Nationen auf eine Venus-Mission. Regisseur Kurt Maetzig landete mit dem Film einen internationalen Erfolg, lief der sozialistische Utopie-Streifen doch auch in der Bundesrepublik, in Großbritannien und in den USA.

In der Abendschiene (20 Uhr) ist zuerst am 15.10. Tom Pauls in seiner einzigen DEFA-Hauptrolle zu erleben. Als frischgebackener Leutnant soll er den Soldaten Harbolla (Michael Lucke) aus dem Arrest holen und in seine Einheit zurückzubringen. Eine herrliche Komödie, die darüber hinaus eine realistische Schilderung der DDR bietet.



Foto: Horst Blümel

Ralf Strohbach ist als Tim Tanner eine der Hauptfiguren in dem 1966 erschienenen Streifen »Die Reise nach Sundevit«.

DEFA-Stiftung und gefördert aus dem Verfügungsfonds Soziale Stadt Grünau. Zu jedem Film gibt es von dem ausgewiesenen DEFA-Experten Frank-Burkhard Habel, Autor von »Das große Lexikon der DEFA-Spielfilme« und »Das große Lexikon der DDR-Stars. Die Schauspieler aus Film und Fernsehen« (beide Schwarzkopf & Schwarzkopf Verlag, Berlin), eine Filmeinführung.

Zum Filmwochenende sind am Sonnabend um 15 Uhr die jüngsten Kinobesucher eingeladen. So gibt es in »Die Reise nach Sundevit« nach Benno Pludra ein Wiedersehen mit Tim Tanner (gespielt von Ralf Strohbach), einem Jungen, der jedem hilft, der seine Hilfe braucht. Eine Parabel auf Mitmenschlichkeit – wie die zwei ausgewählten Märchenfilme »Das Feuerzeug« (mit Rolf Ludwig) und

In Erinnerung an Michael Gwisdek, der im Herbst 2020 verstarb, zeigt das Cineplex am Samstag (16.10.) »Der Tangospieler«, die Verfilmung des Romans von Christoph Hein. In den Hauptrollen sind Michael Gwisdek, Corinna Harfouch und Hermann Beyer zu sehen. Dr. Dallow, ehemals Oberassistent der Historischen Fakultät, springt aus Gefälligkeit für einen erkrankten Tangospieler ein und wird anschließend verurteilt. Im März 1968 aus dem Gefängnis entlassen, schwört er von Politik und Piano die Finger zu lassen.

Besser als in »Die Architekten« (17.10.) ist das Lebensgefühl der späten (und dann untergehenden) DDR nicht beschrieben worden. Der Architekt Daniel Brenner soll für eine riesige Berliner Trabantenstadt ein kulturelles Zentrum entwerfen. Doch der Baubeginn markiert das Ende von Daniels Ideen und Hoffnungen. Aber auch das Ende der DDR, es ist die Zeit unmittelbar vor dem Herbst 1989. Peter Kahanes »Die Architekten« ist einer der letzten DEFA-Filme.

Tickets für das DEFA-Wochenende gibt es zu Einheitspreisen von 5 Euro (15 Uhr), 6 Euro (17.30 Uhr) und 7 Euro (20 Uhr) unter www.cineplex.de/leipzig

Die Filme und Spielzeiten auf einem Blick

Fr., 15.10., 15 Uhr	Die Reise nach Sundevit (FSK 0)
Fr., 15.10., 17.30 Uhr	Mir nach, Canaillen! (FSK 12)
Fr., 15.10., 20 Uhr	Zum Teufel mit Harbolla (FSK 0)
Sa., 16.10., 15 Uhr	Das Feuerzeug (FSK 0)
Sa., 16.10., 17.30 Uhr	Weiße Wölfe (FSK 12)
Sa., 16.10., 20 Uhr	Der Tangospieler (FSK 12)
So., 17.10., 15 Uhr	Das kalte Herz (FSK 12)
So., 17.10., 17.30 Uhr	Der Schweigende Stern (FSK 6)
So., 17.10., 20 Uhr	Die Architekten

Walzerfahrt zum Mond

Ein Leben ohne Handy und Social Media – für heutige Kinder und Jugendliche ist dies schlicht unvorstellbar. Aber was tat man, wenn man nicht chatten, twittern, simsen oder wenigstens googlen konnte?

In achtzig Geschichten erzählt Eberhard Schröter amüsant und anschaulich von seiner Kindheit in den 1960er Jahren, in der DDR, in Leipzig, in Lindenu, in der Riet-schelstraße, wo er aufwuchs und die Welt zu entdecken begann. Vor dem staunenden Leser entfaltet sich ein ganzes Panorama der Alltags-geschichte, erzählt aus der Perspektive eines Kindes. Stabil-Baukasten und H0-Eisenbahn, Digidags und Indianer-und-Cowboy-Spiele, Große Wäsche und Einkle-lerung, Milchmann und Koh-lenheizung, Westbesuch und Westpakete, Stollenbacken und Briefmarken-Sammeln. Wer dabei gewesen ist, wird sich wieder erinnern, und wer zu spät geboren wurde, ahnt, was verlorenging. Ein kleines, feines Buch, aus dem wir vorab eine Leseprobe veröffentlichen:

STABIL-BAUKASTEN

Nicht nur auf der Leipziger Klein-messe drehte sich ein Riesenrad, sondern auch bei uns zu Hause. Jedes Jahr wurde es aufs Neue aus den Metallteilen des Stabil-Baukas-tens zusammengeschraubt. Die vier Kästen von »Walthers Stabik« stammten aus der Jugendzeit un-seres Vaters. Für das Riesenrad reichten sie gerade so. Zunächst bogen und schraubten wir ein gro-ßes Rad aus langen Locheisen zu-

sammen. Danach montierten wir zwei dreieckige Stützen aus Win-keleisen auf mehrere Lochplatten, die noch ein Geländer und ein Kas-senhäuschen erhielten. Schließlich hängten wir das Rad ein und ver-sahen das vordere Ende seiner überstehenden Achse mit einem großen Zahnrad. Sein Gegenstück,

gen in das große Rad – und fertig. Dieses Riesenrad bauten wir stets zur Weihnachtszeit und stellten es in die Wohnstube. Am liebsten vor das Doppelfenster mit dem Blick auf die verschneiten Friesengärten. Bei klirrendem Frost wuchsen an den äußeren Scheiben die wun-derbarsten Eisblumen.

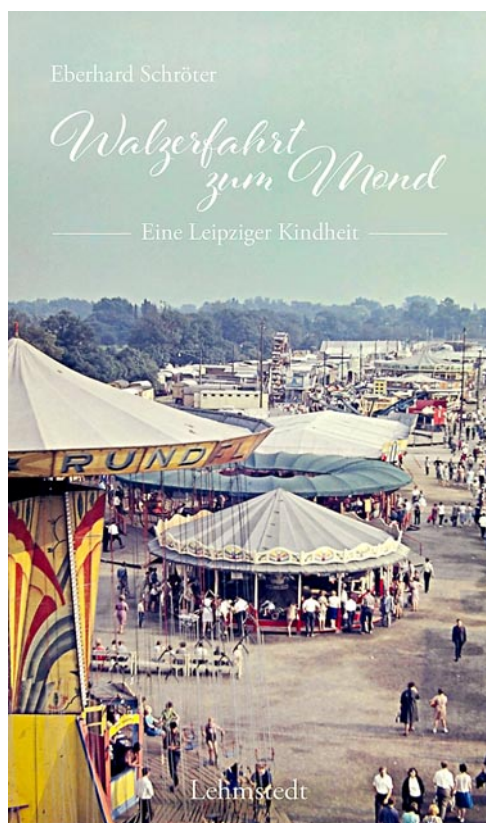
Einfache Kurbeln reichte bald nicht mehr. Auch beim Spielzeug hatte längst das Elektrozeitalter be-gonnen. Folglich bekam das Riesenrad einen kleinen Motor, der von einer Flachbat-terie gespeist wurde. Zudem brachten wir kleine Glühbir-nen an, selbst am großen Rad. Dafür hatte mein gro-ßer Bruder, der spätere Inge-nieur, raffinierte Schleifkontakte entwickelt. Licht an! Motor an! Wie ro-mantisch das in dem dunklen

Wohnzimmer anzusehen war. Der Weihnachtsbaum ertrug diese Konkurrenz allerdings nicht lange. Zuerst verlor er seinen Schoko-ladenschmuck, dann die Nadeln. Am Ende wurde er zerhackt und im Badeofen verheizt.

Nachdem das Riesenrad wieder demontiert war, konnten wir mit dem Stabil-Baukasten anderes bauen. Bei lediglich vier Kästen

stieß unser Schöpfer-tum jedoch bald an Grenzen. Zwar boten die An-leitungshefte Beispiele für Zug-brücken, Maschinen, Autos, Schiffe oder Flugzeuge. Doch für die ganz großen Konstruktionen wie die Londoner Tower Bridge, den Ber-liner Funkturm oder gar eine Ach-terbahn fehlten die Teile. Sie reich-ten aber noch für eine »Walzerfahrt zum Mond«. Ihre Karussellscheibe drehte sich schräg wie beim Ori-ginal und wurde wie dort von einem Elektromotor angetrieben. Ein runder Aufstieg mit Geländer führte hinauf zum Kassenhäuschen, in dem ein Püppchen den Herrn Muske ersetzte. Ringsum ragten locheiserne Pfeiler empor, auf denen kleine Glühbirnen leuch-teten. Und die Gondeln? Die kon-struierte mein Bruder aus Pappe. Sie drehten sich sogar um die ei-gene Achse. Farbe indes bekamen sie keine mehr.

Schneller als gedacht, waren wir Jungs dem Baukasten-Alter ent-wachsen. Unser Vater bat uns, alle Teile gewissenhaft einzuölen und verstaute die Kästen für die nächste Generation. Als diese jedoch das passende Alter erreicht hatte, galt ein Stabil-Baukasten längst als »uncook«.



WALZERFAHRT ZUM MOND

Eine Leipziger Kindheit

Autor: Eberhard Schröter
ISBN 13: 978-3-95797-129-6
Seiten: 208
Format: 21,5 x 12,5 cm
Preis: 20,00 Euro
Erscheinungsdatum: 15.10.2021
im Lehmstedt Verlag

**»Grün-AS« verlost drei Bücher:
Schicken Sie uns die Lösung auf
die Frage, wo die Walzerbahn
immer gefahren ist.**

VERBUNDENHEIT

Mitglied statt nur Mieter

Lipsia hat's



Lipsia
Wohnungsgenossenschaft eG
SPAREN - BAUEN - WOHNEN

www.wg-lipsia.de



WG „Lipsia“ eG | Brünnner Str. 12 | 04209 Leipzig | Tel. 0341 415190

Einladung zum Mitmachen:

Corona-Tagebücher

Wir sind die Gruppe schreibender Seniorinnen und Senioren Leipzig und zweifelslos das, was man eine Risikogruppe nennt.

Seit 1982 gibt es unseren Kreis, einige sind seit Jahrzehnten dabei, für andere gehört unser Dialog am Donnerstag erst seit wenigen Jahren zu ihrem Leben. Wir sind einander wichtig geworden weit über das gemeinsame Interesse am Schreiben hinaus. Das schließt auch die Sorge umeinander, die Verantwortung füreinander, ein.

Doch wer hat bis März 2020 gedacht, dass es eine Zeit geben könnte, in der die stärkste Form der Zuneigung darin bestehen würde, einander räumlich fernzubleiben?

Als wir einander von einer Woche zur nächsten nicht mehr treffen konnten, jeder auf sich selbst zurückgeworfen war, kam Ratlosigkeit und schließlich Angst. Angst vor dem Alleinsein. Einige Schreibfreunde haben die 80 und sogar die 90 überschritten, sie haben Krieg und Nachkrieg erlebt, nicht selten Flucht und Vertreibung. Wir hatten gerade über diese Zeit geschrieben, uns anderer Ängste erinnert.

Aber das hier – es war, als ob der Alltag einzufrieren begann.

Doch wir wollten für uns keine Frost-Periode, wir wollten versuchen, die Zeit für uns produktiv zu machen.

So starteten wir unser Tagebuch-Projekt. Wir schrieben auf, wie jeder von uns mit dieser neuen Situation umgeht, hielten fest, welche Gedanken uns bewegen, notierten, was am Tag geschieht, Gewohntes, Überraschendes.

Mancher konnte auch von neuen Begegnungen erzählen, von Entdeckungen mit der Kamera oder von plötzlich erwachter Freude an Farben und Aquarellpapier. Handarbeiten entstanden, Nachbarn wurden auf einmal wichtiger. Kontakte zur Familie veränderten sich, Besuche waren nur noch eingeschränkt möglich, das Bild des Enkels kam vom Smartphone, manchmal auch per Brief.

Mehr als fünfzehn Monate sind vergangen. Corona ist noch da, doch unsere Hoffnung, unser Lebenswille sind es auch. Deshalb wollen wir Sie einladen, an unserem Projekt teilzunehmen.

Vielleicht haben Sie schon immer gern geschrieben – wenn Sie mögen, können Sie uns gern wissen lassen, woran Sie Freude haben und was Ihnen Sorge berei-

tet. Schreiben Sie Tagebuchblätter oder schicken Sie uns einen Brief, wir freuen uns über jede Nachricht von Ihnen. Auch Geschichten und Gedichte sind willkommen. Sie können uns gern Fotos oder Videos einsenden oder malend und zeichnend Auskunft über Ihre Zeit unter Corona geben.

Wir werden jedem Einsender persönlich antworten und Ihnen ein Angebot machen zum Gespräch oder auch zur Teilnahme an einer künstlerischen Werkstatt. Vielleicht machen wir dann zusammen ein Corona-Tagebuch?

Um Ihre Einsendung bitten wir Sie bis zum 12. Oktober.

Lassen Sie uns gemeinsam immer wieder neu Mut fassen und einander mitnehmen ins Überleben.

Eine Teilnahme am Projekt ist per Post an das Netzwerk älterer Frauen Sachsen e. V., Herrmann-Meyer-Straße 38, 04207 Leipzig, Stichwort: Auskünfte, möglich. Einsendungen per E-Mail und Fragen zum Projekt über: roswitha_scholz_dvak@gmx.de Telefon: 0176 47 66 39 25

 Gruppe schreibender Seniorinnen und Senioren Leipzig

Ab sofort im KOMM-Haus:

Kostenloses Beratungsangebot


Befindest du dich momentan in einer Krise? Brauchst du Hilfe bei einer Entscheidungsfindung? Hast du Probleme in deiner Partnerschaft oder in deiner Familie, auf Arbeit mit Kollegen oder brauchst einfach mal eine andere Sicht auf die Dinge, oder, oder ...

Dann möchte ich dich dabei unterstützen eine Lösung zu finden! Meine Arbeitsweise ist systemisch, das bedeutet ganzheitlich, ressourcenorientiert und lösungsfokussiert.

Kurz zu mir: Mein Name ist Annabell Montoya Martinez. Ich bin Psychologin und mache eine Ausbildung zur systemischen Therapeutin. In diesem Rahmen suche ich Klienten.

Wenn du dich angesprochen fühlst, dann melde dich im KOMM-Haus, Selliner Straße 17, 04207 Leipzig, Telefon 03 41 / 9 41 91 32 oder direkt per Mail an: annabell.montoya.martinez@web.de

Alles weitere können wir dann bei einem ersten persönlichen Gespräch bereden!

 A. Montoya Martinez

Unsere Veranstaltungstipps im Oktober für Grünau

KOMM-Haus

Selliner Straße 17

So., 03.10., 14.30 Uhr

Tanz für Junggebliebene, ein Tanznachmittag für Paare mit Musik zu Discofox, Walzer oder Rumba, einmal im Monat – immer sonntags, Eintritt 5 Euro

Mi., 06.10., 15.00 Uhr

Eröffnung Nachbarschaftscafé, mit neuen Räumlichkeiten nach dem Umbau begrüßen wir alle Interessierten zur Eröffnung unseres Nachbarschaftscafés. Es gibt Kaffee, selbstgebackene Kuchen und Kekse, Siebdruck, Kinderaktionen, Musik, Buttondruck und vieles mehr. Eintritt frei.

Fr., 08.10., 17.00 Uhr

Kabarett »Wirre Zeiten«, das Leipziger Seniorenkabarett hat nachgelegt ... Die Herrschaften hatten im Corona-Lockdown genügend Zeit, sich satirisch mit ihren Mitmenschen auseinander zu setzen. Themen gab es schließlich reichlich in diesen (w)irren Zeiten ...

VVK: 8,- / 6,- EUR

So., 10.10., 16.00 Uhr

Usbekistan – 1001 Tag & Nacht, Ausstellungseröffnung, siehe auch Seite 6, Eintritt frei

Do., 14.10., 14.00 Uhr

Singen mit den Wegelins, singen Sie mit und lernen Sie nette Menschen kennen, ein Nachmittag mit der Familie Wegelin, Eintritt frei

Wilde 11 (Kinder & Jugendliche)

Selliner Straße 11

Täglich ab 13 Uhr (Montag ab 14 Uhr)

Offener Kinder- und Jugendtreff Wilde 11 Spiel, Spaß und Bewegung

Ferienangebot

18.10. bis 22.10., täglich 14-17 Uhr

Fotokurs: »Tolle Handybilder leicht machen – so geht's!« Knipsen kann doch jedes Kind! Richtig, doch um wirklich tolle Bilder zu bekommen, gilt es einiges zu beachten. Wie finde ich den richtigen Bildausschnitt, was ist beim Licht zu beachten und was ist eigentlich mit der »richtigen Perspektive« gemeint? In unserem Fotokurs erhältst du neben den Grundlagen des Fotografierens, die besten Tipps fürs gute Foto. Dabei besprechen wir auch, wer eigentlich das »Recht am eigenen Bild« hat. Wir probieren verschiedene Foto-Hacks aus, beschäftigen uns mit Filtern und gleichzeitig

gibt es einen Einblick in das Bildbearbeitungsprogramm GIMP. Ab 10 Jahren, Anmeldung erforderlich unter kontakt@kommhaus.de

Lipsia Klub

Karlsruher Straße 46

Mo., 04.10., 14.30-16.30 Uhr

Treff der Briefmarkenfreunde, unter Einhaltung der Abstandsregel

Mo., 18.10., 15.00-17.00 Uhr

Kreativnachmittag – Herbstbastelei

Mo., 25.10., 14.00-15.30 Uhr

Verkehrssicherheitsseminar 60 plus

Für alle Veranstaltungen ist eine telefonische Anmeldung unter 4 29 10 41 erforderlich.

AWO-Seniorenbüro West

Stuttgarter Allee 18

Di., 05.10., 13.00-15.00 Uhr

Kenntlern-Café, »Lust auf nette Gespräche bei Musik der 50er und 60er Jahre«

Mi., 13.10., 13.00-15.00 Uhr

ADAC-Verkehrsteilnehmerschulung

Di., 26.10., 13.00-15.00 Uhr

Bilderreise auf das »söte Länneken« Insel Hindensee (B. Windsch)

Netzwerk älterer Frauen

Herrmann-Meyer Straße 38

Sa., 02.10., 14.00-16.00 Uhr

Elke Heidenreich: »Ohne Fernsehen kann ich leben, aber ohne Bücher nicht«, Vortrag von Karin Türpe

Sa., 09.10., 14.00-16.00 Uhr

Letztland in Geschichten und Bildern, ein Vortrag von Ella Schilling

Sa., 16.10., 14.00-16.00 Uhr

Öffentliche Veranstaltung, Buchpremiere »Der Hof«, Anthologie – Geschichten und Gedichte von Menschen, die unsere Nachbarn waren, von Spielgefährten und allerlei Zeitgenossen

Theatrium

Alte Salzstraße 59

07.10. bis 09.10., 18.00 Uhr

Das Rekrutier (ab 14 Jahre), Gastspiel

13.10. bis 16.10., 20.00 Uhr

Der lange Atem (ab 16 Jahre), Gastspiel

Neunter Pink Shoe Day am 3. Oktober

Schuhe gegen Krebs

Jährlich erkranken allein in Deutschland 75.000 Frauen und Männer an Brustkrebs. Die Zahl der Neuerkrankungen in Deutschland hat sich, so das Robert-Koch-Institut, seit 1970 fast verdoppelt. Ursachen für diese Entwicklung sind unter anderem Lebensstilfaktoren wie (falsche) Ernährung und (ungenügende) Bewegung, aber auch das steigende durchschnittliche Lebensalter und Umwelteinflüsse. Trotzdem ist Brustkrebs oft noch ein Tabuthema in unserer Gesellschaft. Dagegen hat das Haus Leben e. V. 2013 den Pink Shoe Day ins Leben gerufen.

Am 3. Oktober 2021 setzen wir im Robert-Koch-Park ein unübersehbares Zeichen gegen diese heimtückische Krankheit. Tausende pinke Schuhe werden dann wieder

hilfgruppen, Gesprächsgruppen, Ernährungsberatung und Kochkurse, Psychoonkologische Beratung. Ein besonderes Angebot ist das Friesennest. Hier werden Kinder krebskranker Eltern in allen Phasen der Krankheit psychologisch betreut.

Haus Leben Leipzig ist eines der wichtigsten psycho-onkologischen Beratungs- und Informationszentren in Mitteleuropa. Jährlich werden hier 2.000 Krebspatienten und Angehörige in über 12.000 Einzelkontakten betreut. Die ehrenamtliche Vorsitzende des Vorstandes des Haus Leben e. V. und Chefärztin der Klinik für Internistische Onkologie und Hämatologie im Klinikum St. Georg gGmbH in Leipzig sagt: »Wir wollen mit dem Pink Shoe Day erreichen, dass sich mehr Frauen mit dem Thema



symbolisch für eine höhere Akzeptanz der Brustkrebs-Vorsorge werben. Auf dem Pink Shoe Day werden Informationen, Beratungen und Gespräche über Brustkrebsvorsorge und -therapien, gesunde Ernährung, Bewegung und vieles andere mehr angeboten.

Gleichzeitig ist der Pink Shoe Day der Startschuss für den Pink Shoe Run. Begleiten Sie Extremsportler Robby Clemens auf den ersten Kilometern gegen Brustkrebs. Bis Ende Oktober sollen so 75.000 zusammenkommen. Für jeden Kilometer ist eine Spende von einem Euro willkommen.

Ein weiteres Anliegen des Pink Shoe Day ist es, Spenden zu sammeln, um damit ganz direkt Vor- und Nachsorgeangebote des Haus Leben e. V. für Krebspatienten und deren Angehörige zu finanzieren, zum Beispiel Mamma Care (zertifizierte Schulung zur Selbstuntersuchung der Brust), Chor, Selbst-

Brustkrebs auseinandersetzen, und mit dazu beitragen, dass die Todesursache Nummer eins bei Frauen zwischen dem 30. und 60. Lebensjahr in Europa einen Feind bekommt – die Aufmerksamkeit. Wir könnten vielen Frauen umfassende Behandlungen ersparen, wenn der Tumor frühzeitig erkannt wird. Dafür ist es notwendig, dass die Frauen diesem Thema Beachtung schenken, sich darüber informieren, an Trainingsprogrammen zur Brustselbstuntersuchung und an den Vorsorgeuntersuchungen teilnehmen.«

Volker Große

HAUS LEBEN e.V.

Pink Shoe Day

Volker Große

Telefon: 01 60 / 7 17 76 76

E-Mail: volker@grosse-radwelt.de

Web: www.pink-shoe-day.de



ANKAUF
von

- Altpapier
- Schrott
- Buntmetall

Grünau WK 8

An der Kotsche 4

Mo., Di. 10 - 13 Uhr

Fr. 14 - 17 Uhr

Grünau WK 7

Titaniaweg 2

Mo., Di. 14 - 17 Uhr

Fr. 10 - 13 Uhr



01 63 - 8 74 72 14
www.albus-leipzig.de

ELEKTRISCH FÜR ALLE
Der neue Toyota Yaris Cross Hybrid



Jetzt 0341-94 500 anrufen und
Probefahrerlebnis sichern!

Kraftstoffverbrauch Toyota Yaris Team Deutschland Hybrid 1,5-L-VVT-iE, 4x2: Benzinmotor 68 kW (92 PS) und Elektromotor 59 kW (80 PS), Systemleistung 85 kW (116 PS), Kurzstrecke (niedrig) 3,2–3,1 l/100 km, Stadtrand (mittel) 3,2 l/100 km, Landstraße (hoch) 3,7 l/100 km, Autobahn (Höchstwert) 5,2 l/100 km, kombiniert 4,0 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 92 g/km. Werte gemäß WLTP-Prüfverfahren.

Standheizung

Einsteigen, wohlfühlen und losfahren, mit einer Webasto Standheizung.

z. B. für Toyota Yaris
inkl. Multicontrol,
inkl. Montage
ab 1899,- €



Jetzt Radtauschtermin sichern:

Donnerstag 14.10.
Dienstag 19.10.
Mittwoch 27.10.
Samstag 06.11.
Mittwoch 10.11.



0341 /
94 50 142

AUTOSAXE



Sandberg 59 | 04178 Leipzig

Telefon 0341 / 94 500

Auto Saxe | NL der Auto Weller GmbH & Co. KG | Auto Weller GmbH Co. KG, Sitz Osnabrück, Amtsgericht Osnabrück HRA 201326, Persönlich haftende Gesellschafterin: Auto Weller Beteiligungs-GmbH, Sitz Osnabrück Amtsgericht Osnabrück HRB 202397, Geschäftsführer: Burkhard Weller, Jörg Hübener, Werner Söcker

Sind Frauen wirklich das schwache Geschlecht?

Vielleicht haben Sie wie ich den Beitrag von Dita Zipfel im Zeit-Magazin Nr. 33 von 2020 gelesen, in dem sie die Frage stellt: Wer ist eigentlich auf die Idee gekommen, das männliche das starke Geschlecht zu nennen?

Wir haben das Thema aufgegriffen, weil wir an dieser Feststellung in unserem Frauennetzwerk auch einige Zweifel haben. Deshalb lautet das Motto unserer Gesprächsreihe »Frauen aus unserer Mitte«, ein von der Gleichstellung der Stadt Leipzig gefördertes Projekt, in diesem Jahr: »Sind Frauen wirklich das schwache Geschlecht?«

Als im Juli 2021 die Vorsitzende des Grünauer Bürgervereins vorgestellt wurde, stützten einige Besucherinnen, ob sie sich nicht verhehrt hatten, diese zierliche Person hat im Femmeldeanlagenbau gearbeitet? Und nicht nur das, auf Grund ihrer umfassenden Kenntnisse über Kabel arbeitete sie nach der Wende als Bauleiterin im Kabelbau. Das ist wohl nicht gerade etwas für ein schwaches Geschlecht.

Im August diesen Jahres lernten die Zuhörerinnen der Talkrunde »Frauen aus unserer Mitte« eine nächste Frau des sogenannten schwachen Geschlechts kennen, die eher das Gegenteil ist: Erika Pfeifer. Die Biologin arbeitet als Lehrerin und Dolmetscherin. Normal heute, meinen Sie. Ja, aber nicht, wenn Sie als Russlanddeutsche aus Kasachstan in die BRD gekommen sind und manche Hürde haben nehmen müssen, um in unserer Gesellschaft nicht nur akzeptiert, sondern anerkannt zu sein – und bewundert ob ihrer vielfältigen Talente. Die Tortur beginnt schon

damit, dass auch heute noch die Studienabschlüsse, von Universitäten von vielen anderen Ländern, nicht anerkannt werden, bei aller Kompetenz und Erfahrung, die eingebracht werden. Aber Erika Pfeifer hat trotz dieser Hürden nicht aufgegeben. Sie hat für sich und ihre Tochter gekämpft, hat in der BRD neue Qualifizierungen absolviert, zum Beispiel als Pädagogin für Sprachmittler. Am Rande sei der Gerechtigkeit halber vermerkt, dass das sehr anspruchsvolle Abitur meines Enkels aus Kanada auch nicht bei uns anerkannt wird. Sie können sich vielleicht vorstellen, dass ein solches Motto zu besonders lebhaften Diskussionen führt.

In jedem Monat stellen wir in dieser Veranstaltungsreihe eine Leipziger Frauenpersönlichkeit vor, die wir auf die Aussage in der Überschrift überprüfen. Bis jetzt sind wir immer zu einem anderen Urteil gekommen, nämlich wie stark Frauen sein können beziehungsweise sind.

Ein Höhepunkt in dieser Reihe soll noch folgen: Im Dezember wird unsere Frauen-Fotogruppe eine Fotoausstellung zum Thema gestalten: Sind Frauen wirklich das schwache Geschlecht? Wir rufen die Leserinnen und Leser auf, sich dazu mit einem Foto an der Ausstellung zu beteiligen. Es sollte bis Mitte November an uns geschickt werden: Netzwerk älterer Frauen Sachsen e. V., Herrmann-Meyer-Straße 38, 04207 Leipzig, E-Mail: netzwerk-frauen-sachsen@web.de

Die Ausstellung wird im Galeriecafé H-M vorgestellt. Wir freuen uns auf Ihr mitwirken!

 Gisela Kurtz

Selbsthilfegruppe »Als Junge missbraucht«

In Leipzig gründet sich eine Selbsthilfegruppe von Männern, die im Kindes- oder Jugendalter sexualisierte Gewalt erfahren haben. Die Teilnehmer wollen sich gegenseitig austauschen und darin unterstützen, trotz der vielfältigen Traumafolgen in ein gutes Leben zurückzufinden. Die Gruppe ermöglicht es, sich in einem geschützten Rahmen vertrauensvoll und angstfrei mitzuteilen, um das Schweigen zu überwinden sowie Verständnis und Mitgefühl zu erfahren. Es nehmen ausschließlich selbst betroffene (biologische) Männer jedweder

Orientierung an der Gruppe teil. Auf Anonymität und Datenschutz wird konsequent Rücksicht genommen. Von der Teilnahme explizit ausgeschlossen sind Personen, die selbst auch Täter geworden sind. Die Treffen sind regelmäßig abends im Abstand von zwei Wochen in barrierefreien Räumen in der Südvorstadt geplant.

Interessierte wenden sich an die Selbsthilfekontakt- und Informationsstelle des Gesundheitsamtes, per E-Mail: selbsthilfe@leipzig.de, oder Telefon: 03 41 / 123-6755.

 Info: Stadt Leipzig

Pilzberatung in Leipzig ist jetzt ganzjährig möglich



Die öffentlichen Pilzberatungen können nach telefonischer Vorabsprache ab sofort ganzjährig in Anspruch genommen werden. Das Angebot richtet sich an alle Pilzfreunde und insbesondere an Pilzsucher, die sich zu ihren eigenen Funden erkundigen möchten. Hierfür stehen Beraterinnen und Berater zur Verfügung, die kostenfrei informieren:

Leipzig-Grünau:

Maria Swoboda
Telefon: 01 74 / 9 49 05 82
03 41 / 26 59 42 41

Franz Swoboda
Telefon: 01 52 / 9 07 58 26
03 41 / 26 59 42 41

Burghausen-Rückmarsdorf:

Chris Hennig
Telefon: 01 63 / 5 38 26 26

Die Pilzberatungsstelle des Veterinär- und Lebensmittelaufsichtsamtes bleibt hingegen dauerhaft geschlossen. Im vergangenen Jahr konnten die Beratungen aufgrund der Corona-Pandemie bereits nicht wie gewohnt vor Ort stattfinden. Dafür bietet das Amt für Umweltschutz mit dem Umweltinformationszentrum der Stadt Leipzig (UiZ) jetzt eine neue Anlaufstelle: Bis zum 15. November ist jeweils montags von 15 bis 17 Uhr Pilzberatung im UiZ (Prager Straße 118 – 136, Haus A.II). Es wird um telefonische Voranmeldung unter 03 41 / 123-6711 gebeten. Weitere Informationen zu den Beratungsterminen gibt es im Internet auf www.leipzig.de/uiz

 Info: Stadt Leipzig



**Individuelle Beratung
Persönliche Vorsorge
Würdevolle Begleitung
Alle Bestattungsarten**

Sie finden uns in:
Schönefeld: Waldbaustr. 2a, Grünau: Plovdiver Str. 36
und 1x auch in Ihrer Nähe.

Leipzig **244 144**
0341.

Fritz Hundt beging seinen 80. Geburtstag

Am 5. September feierte der engagierte Grünauer Fritz Hundt seinen 80. Geburtstag. »Grün-As« war neben sehr vielen Besuchern auch vor Ort und gratulierte dem rüstigen Senior, der seit über dreißig Jahren mit seiner Frau Ingrid eine Freifläche an der Zschampertau bewirtschaftet und liebevoll betreut. Mittlerweile wird diese im Volksmund »Hundtscher Park« ge-

nannt. Weiterhin ist Fritz Hundt noch aktiv und gestaltet Ausstellungen mit handbeschrifteten Tafeln zu diversen geschichtlichen Themen, macht Friedhofsführungen und hat im Sportgymnasium ein kleines, privat initiiertes Sportmuseum gestaltet. »Grün-As« wünscht weiterhin gute Gesundheit und viel Schaffenskraft.

 helge



Uwe Walther gratuliert Fritz Hundt im Namen des »Grün-As« zum 80.

Förderung schwer zu erreichender Menschen

Das Projekt »Haltestelle« nach § 16h SGB II ist ein von der inab-Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft des bfw mbH durchgeführtes Projekt zur individuellen Unterstützung von Jugendlichen im Alter von 15 bis 25 Jahren. Primäres Ziel besteht in der Eingliederung der Jugendlichen in das System der Sozialen Grundsicherung. Durch aufsuchende Sozialarbeit sollen Jugendliche erreicht, motiviert und zur Selbsthilfe aktiviert werden. Darüber hinaus ist Aufgabe des Projektes Grundbedürfnisse wie beispielsweise Essen, Wohnung und Gesundheit zu erfüllen.

Vorhandene Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnisse der Jugendlichen können in unserer Bildungsstätte in Leipzig-Plagwitz, zum Beispiel in der Holzwerkstatt, in der Metallwerkstatt, in der Fahrradwerkstatt, im Medienlabor, in einem Tauschladen oder auch in einem Projektcafé erworben, erweitert und intensiviert werden.

Die jungen Menschen können auf diese Weise Kompetenzen erwerben, die ihnen bei der Aufnahme einer Berufsausbildung, einer berufsvorbereitenden oder beschäftigungsfördernden Maßnahme und im besten Fall eines sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisses als Berufsvorbereitung dienen.

Im Stadtgebiet befinden sich zahlreiche Kooperations- und Netzwerkpartner, wie zum Beispiel das Jobcenter, das Jugendamt, Mobile Jugendarbeit, verschiedene Facharbeitskreise und die Jugendberatungsstelle jUkON. Mit ihnen verfolgen wir das gemeinsame Ziel einer solidarischen, ökologischen und interkulturellen Gesellschaft.

Unsere Sprechzeiten sind dienstags bis donnerstags von 13 bis 15 Uhr im Robert-Koch-Park, Nikolai-Rumjanzew-Straße 100, 04209 Leipzig im Haus IV. Per E-Mail sind wir unter teamhaltestelle@inab-jugend.de zu erreichen.

WOGETRA wertet Außenbereiche der Wohnanlagen auf

Grün, grüner – Grünau!

Ein Spruch den wohl jeder Leipziger schon einmal gehört hat. Und doch ist er in der aktuellen Entwicklung dieses Stadtteils wichtiger denn je.

Um diesem Anspruch auch künftig gerecht zu werden und vor allem den immer größer werdenden Wünschen nach mehr Nachhaltigkeit und Naturschutz zu entsprechen, wollen auch wir, die WOGETRA, als eine der großen Wohnungsgenossenschaften Leipzigs für mehr Diversität und Artenschutz in unseren Grünanlagen sorgen. Jüngst haben wir hierzu die Außenbereiche unserer Wohnanlagen in der Stuttgarter Allee aufgewertet, blühende Gehölze sowie eine wunderschöne Staudenfläche geschaffen, um auch in Großwohnsiedlungen den kleinsten Insekten einen Lebensraum zu bieten und gleichzeitig die Grünauer Bürger mit einem schönen Wohnumfeld und steigender Lebensqualität zu begeistern.

Nach Abschluss von Modernisierungsmaßnahmen an den Fas-

saden unserer Häuser ist für und die Neuschaffung von Nist- und Brutkästen für Vögel und Fledermäuse zu einer Selbstverständlichkeit geworden.

Weiter steigern wir unsere Bemühungen die Grünflächen unseres Wohnungsbestandes durch regelmäßige jahreszeitliche Pflege, aber auch notwendige Erziehungs-

und Verjüngungsschnitte über die Wintermonate, mit dem gärtnerischen Know-how unserer Pflegefirmen attraktiv zu gestalten. Die Einbeziehung unserer Mitglieder und Mieter ist uns dabei besonders wichtig.

Und da wo leider kein Kraut wächst? ... haben wir durch die Aufbringung eines immergrünen

Efeugraffitis »Abhilfe« geschaffen und somit die zugegebenermaßen doch sehr triste Betonfläche unseres Parkhauses in der Breisgaustraße in die grüne Umgebung eingebunden.

Vielen Dank an dieser Stelle an alle Mitwirkenden!

 Info: WOGETRA



Mit blühenden Staudenflächen vor den Balkonen und Efeugraffitis an ehemals tristen Betonwänden wurden die Außenbereiche aufgewertet.



Fotos: WOGETRA

Grünau erwandern

Broschüre mit 5-km-Wanderungen durch Leipzig erschienen

Seit sie denken kann arbeitet Katrin Kritzler gerne bei Media Broadcast. Diese Verlässlichkeit und eben auch Sicherheit gibt ihr den Raum, im Ehrenamt vielfältig aktiv zu sein.

So engagiert sie sich zum Beispiel in der Bibliothek Plagwitz für die Veranstaltungsserie »denk.fit – Bevor der Grips zu Gips wird ...« Doch ihr wahres Herz hängt am Wandern und deshalb hat Frau Kritzler, gemeinsam und mit Hilfe ihres Sohnmanns, eine kleine Handreichung mit 41 Wanderungen durch die schönen Ecken Leipzigs erstellt. Jede der Wanderungen beansprucht zirka eine Zeit von knapp einer Stunde und beträgt fünf Kilometer. Und Grünau ist natürlich auch vertreten. »Hier gibt es richtig viel Grün und viele verkehrsberuhigte Zonen. Grünau ist schon lange keine Bettenburg mehr, wie es zu DDR-Zeiten



Katrin Kritzler im Schönauer Park.

immer heiß!«, sagt Katrin Kritzler über ihre Erfahrungen in unserem Stadtteil.

Doch wie begann ihre Wanderbegeisterung? Dazu erzählt uns Frau Kritzler: »2012 infizierten mich meine line-dance-Mitstreiter,

die auf Dolomiten-Tour waren. Seitdem gibt es jedes Jahr mindestens eine Woche Wandern durchs Gebirge oder auch mal 60 Kilometer als Tagestour auf Usedom beziehungsweise seit Juni 2020 jede Woche eine 5-Kilometer-Tour

mit Freunden. So ist Wandern zu meiner Leidenschaft geworden.«

Ein nicht zu vernachlässigender Aspekt des Wanderns ist ja auch, dass man endlich wieder seine Gedanken streifen lassen kann, der geballten Reizüberflutung der Städte ausweicht und Gedanken auch ausformulieren kann. »Es ist einfach entspannend und es kommt automatisch zu Themen wie Natur, Tiere und Co in der Unterhaltung mit Freunden, was sich einfach angenehm anfühlt und weit weg ist von den Alltagsthemen. Durch das (langsame) Bewegen kommt man unkompliziert und spontan mit allen ins Gespräch – selbst dann, wenn man sich nicht kennt. Gesprächspausen fühlen sich angenehmer an, als wenn man sich in einem Raum gegenüber sitzt.«

📧 Volly Tanner

Bei uns finden Sie eine starke Nachbarschaft!

WOHNUNGEN FÜR

NEUE PROJEKTE



kostenlose Servicenummer:
0800 94 86 482

www.wg-unitas.de
www.facebook.com/wgunitas
[instagram.com/wgunitaseg](https://www.instagram.com/wgunitaseg)

Tag der offenen Tür in der Sportschule Mustang

am 16. und 17. Oktober veranstaltet die Sportschule Mustang in der Heilbronner Straße 16 ein Bewegungs- und Sport-Wochenende mit verschiedenen Aktionen auf der Freifläche und in den Trainingsräumen. Dazu lädt sie am Samstag von 11 bis 16 Uhr alle Bewegungs- und Sportbegeisterte in die Vereinsstätte ein.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben die Möglichkeit, sich in verschiedenen Schnuppertrainings



und Workshops auszuprobieren. Egal ob Taekwondo, Selbstverteidigung, Krav Maga, Pilates, Zumba und weitere Aktionen – hier darf alles unter der Anleitung erfahrener Trainer*innen kostenlos ausprobiert werden. Auch die Jüngsten (3 bis 7 Jahre) haben die Möglichkeit sich auf der Hüpfburg auszutoben oder das Kindersportabzeichen »Flizzy« zu machen. Selbstverständlich ist auch »Flizzy« selbst mit dabei.

An unseren Infostand könnt ihr euch über alle Angebote informieren und die Kleinsten zum Kindersportabzeichen anmelden. Wenn ihr Interesse habt, dann kommt am besten in bequemer Kleidung (Hallenschuhe im Innenbereich) sowie Maske (für drinnen) und vor allem: Zeigt Fairness und Respekt! Der Zutritt ist aktuell nur auf der Grundlage der 3G-Regelung möglich.

Unterstützt werden wir vom Sportsportbund Leipzig sowie dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

📧 Info: Sportschule Mustang e. V.

»Grün-As«-Rätselspaß

Waagrecht: 1 französischer Schriftsteller (1804-1857), 4 US-amerikanischer Schriftsteller (1809-1849), 6 britischer Fotograf und Filmpionier (1854-1918), 10 Luftgeist in Shakespeares »Der Sturm«, 11 britischer Seeoffizier, Kapitän der »Bounty« (1754-1817), 14 chemisches Symbol für Natrium, 15 Gebirgskette in Marokko, 16 Bodenfläche, 18 Gemeinde im Landkreis Ammerland in Niedersachsen, 20 Schicksalsglaube, 23 zur Vernunft, Einsicht bringen, 25 irischer Schriftsteller, Nobelpreisträger (1906-1989), 27 sich schnell fortbewegen, 28 Kanton in der Schweiz, 29 US-amerikanische Reitershow, 31 italienischer Dichter (1544-1595), 34 Stadt in NRW am Rhein, 35 norwegischer Schriftsteller und Dramatiker (1833-1908), 36 pikant eingelegter junger Hering, 37 griechischer Gott des Krieges, 39 sächsischer deutscher Arzt und Bakteriologe (geb. 1858 in Leipzig, gest. 1928), 43 dem Wind zugewandte Seite, 44 semitischer Wetter- und Himmelsgott, 45 deutscher Komponist, Organist und Dirigent (1873-1916), 47 kenianische Schriftstellerin, bedeutendste Autorin Ostafrikas (1930-2015), 49 Fluss in Georgien, 50 lateinisch: Zorn, 51 wildes Kraut mit heilender Wirkung, 52 Schustermesser, 54 Abkürzung für eine Kapitalgesellschaft, 55 Seemannslied, 56 Abkürzung für eine utopische Literaturgattung

Senkrecht: 1 französischer Schriftsteller und Philosoph (1905-1980), 2 hebräischer männlicher Vorname, 3 französischer Ingenieur und Konstrukteur (1832-1923), 4 antiker griechischer Philosoph, 5 niederdeutscher, männlicher Vorname, 6 chemisches Symbol für Silber, 7 Stadt in Myanmar, 8 Fluss in Peru, 9 strafende Maßnahme, 12 eine runde, ovale Brotform, 13 weiblicher Vorname, 17 nordische Frau des Meeresgottes oder Riesen Ägir, 19 Konzept, welches zwanghaftes Lügen beschreibt, 21 medizinische Keimfreiheit, 22 Bestandteil schottisch-irischer Namen, 24 eine Oper von Verdi, 26 Richtung einer Entwicklung, 30 Gürtel zum Kimono oder Keikogi, 31 deutscher Romanautor, Erzähler und Publizist (1882-1968), 32 deutscher impressionistischer Maler, Grafiker und Illustrator (1868-1932), 33 japanischer Schriftsteller, Nobelpreisträger, 36 peinlich genau, sehr streng, 38 ein Rundholz, 39 europäische Hauptstadt, 40 Eiablage im Wasser, 41 hawaiische Grußformel, 42 schweizerischer Maler, sächsischer Hof- und Porträtmaler (1736-1813), 46 griechische Göttin der Zwietracht, 48 männlicher englischer Vorname, 53 der 13. Buchstabe des griechischen Alphabets

1	2	3		4		5		6	7		8	9
10						11	12	13				14
15				16	17				18	19		
		20	21						22			
23	24						25					26
27											28	
									29	30		
31		32		33						34		
		35							36			
37	38					39	40	41				42
43				44					45			46
47			48		49					50		
51									52	53		
	54				55							56



19	17	47	22	13	40	54	8
----	----	----	----	----	----	----	---

Das Lösungswort schicken Sie bitte bis zum **18. Oktober** an das »Grün-As« in die **Binzer Straße 1, 04207 Leipzig** oder per E-Mail an **redaktion@gruen-as.de** (bitte Wohnanschrift vermerken).
Auflösung aus Heft 9/2021: Das Lösungswort lautete »Krokette«.

Den PEP-Einkaufsgutschein gewinnt **Konrad Hartmann** aus der Miltitzer Allee. Über den Gutschein der Bären-Apotheke darf sich **Dagmar Bertl**, Zschampertaue, freuen. Der Kinogutschein für das Cineplex in Grünau geht an **Inge Adam** aus der Windsheimer Straße. Herzlichen Glückwunsch allen Gewinner*innen!



Web + Mail @dressen

Baugenossenschaft Leipzig eG GEMEINSAM. SICHER. WOHNEN.	www.bgl.de
Wohnungsgenossenschaft »Lipsia« eG	www.wg-lipsia.de
Vereinigte Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG Die »GUTE ADRESSE«.	www.vlw-eg.de
Stadtteilmagazin »Grün-As«	www.gruen-as.de
Grünauer Kultur	www.grünauer-kultur.de
KOMM-Haus	www.kommhaus.de

<h3 style="margin: 0;">Rechtsanwälte Fachanwälte</h3>	<h3 style="margin: 0;">Wessel Wennemuth</h3>
<h2 style="margin: 0;">ALLEE-CENTER</h2> <p style="margin: 0;">Ludwigsburger Straße 9 · 04209 Leipzig Telefon: 03 41/42 65 10 · Fax: 03 41/42 65 18 www.wessel-wennemuth.de</p>	
<p>Eckard Wessel Fachanwalt für Familienrecht Fachanwalt für Verkehrsrecht</p>	<p>Christian Wennemuth Fachanwalt für Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht</p>
<p>Weitere Schwerpunkte:</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Erbrecht • Baurecht • Versicherungsrecht • Strafrecht • Reisevertragsrecht • Internetrecht 	<ul style="list-style-type: none"> • Gewerblicher Rechtsschutz • Vertragsrecht • Arbeitsrecht • Sozialrecht • Inkasso/Forderungsbeitreibung • Medizin-/Arzthaftungsrecht

In 12 Schritten zum optimalen Sehen

Schöpfen Sie das Potential Ihrer Augen zu 100% aus.



- 1 Computertest mit Genauigkeit auf 1/100 Dioptrien
- 2 Prüfung des räumlichen Sehens und des Sehgleichgewichts
- 3 Brillenglasbestimmung Ferne und Nähe
- 4 Betrachtung des Augenhintergrundes
- 5 Blendempfindlichkeitsmessung
- 6 Überprüfung von Tages- bzw. Nacht- und Dämmerungsschärfe
- 7 Keratokonus-Screening
- 8 Augenlinse-Betrachtung der Lichtdurchlässigkeit
- 9 Aufdeckung spezieller Abbildungsfehler innerhalb der Augen, die Sehprobleme verursachen können
- 10 Betrachtung des vorderen Augenabschnitts
- 11 3D-Erlebnis Refraktion
- 12 Beratung und Empfehlung im Anschluss an die Sehanalyse

Montag bis Freitag

09:00 – 18:00 Uhr

Samstag

09:00 – 13:00 Uhr

Lützener Str. 195/PEP · 04209 Leipzig

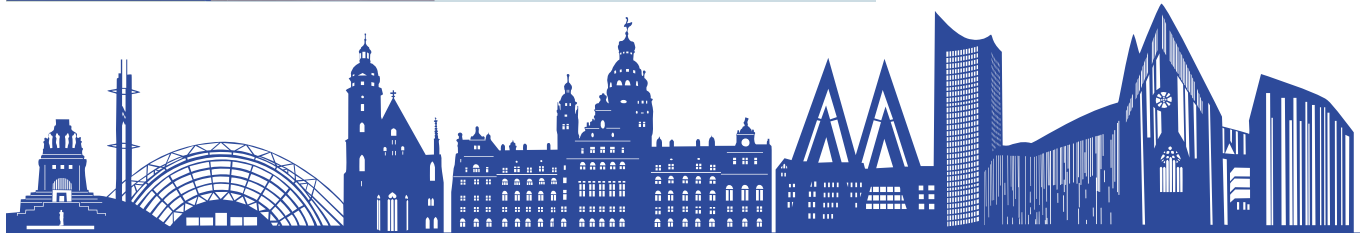
Tel.: 0341 – 4 112 281

info@optik-weigend.de

www.optik-weigend.de

f Augenoptik-LWeigend

* Gültig bis: 30.09.2021. Keine Barauszahlung.
Der Gutschein kann gerne an Familienmitglieder
und Freunde weitergegeben werden.



HOCH HINAUS

**Jetzt Mietvertrag
unterschreiben und einen
Porta- oder Obi-Gutschein
im Wert von 300 € erhalten.***

*Angebot gilt nur für die Wohnungen ab dem
4. Wohngeschoss, ohne Aufzug in Grünau.

**JETZT
WOHNUNG
MIETEN!**

Mehr Infos unter www.wogetra.de
oder vermietung@wogetra.de
24 h Telefon 0341 2238633

WOG-TRA
Mein Zuhause